

**Ministerium für Hoch- und Fachschulbildung
der Republik Usbekistan**

Karschier staatliche Universität

Fakultät für Fremdsprachen

Lehrstuhl für deutsche Sprache

Die Texte zur Vorlesung:

Die Einführung in die germanische Philologie

Zusammengestellt:

vom A. B. Achmedow.

KARSCHI – 2007.

I. Vorlesung

Die germanischen Sprache und die Welt heute.

In der ganzen Welt spricht man heute in den indoeuropäischen Sprachen mehr als 1600 Millionen Menschen. In den germanischen Sprachen sprechen von ihnen mehr als 400 Millionen Menschen.

Die moderne germanischen Sprachen sind: Englisch, Deutsch, Niederländisch, Holländisch, Afrikaans, Idisch, Frisisch, Norwegisch, Färöisch, Schwedisch, Dänisch.

1. Englisch spricht man in Grossbritannien, USA, Australien, Neuseeland. In diesen Ländern ist Englisch die Nationalsprache. In Kanada ist Englisch die zweite Staatssprache. In Republik Südafrika ist Englisch einer der Staatssprachen.

2. Deutsch spricht man in Deutschland, Österreich, Schweiz, Luxemburg, Frankreich und USA. Deutsch sprechen etwa 100 Millionen Menschen.

3. Niederländisch ist die Sprache der Bevölkerung der Niederlande und des Flanderns und der USA. Niederländisch sprechen 19 Millionen Menschen.

4. Afrikaans ist die zweite Staatssprache der Republik Südafrika neben dem Englisch.

5. Idisch ist die moderne jüdische Sprache. Idisch spricht man in Israel.

6. Isländisch ist die Sprache der Bevölkerung des Islandiens. In dieser Sprache spricht man 215 tausend Menschen.

7. Norwegisch ist die Sprache der Bevölkerung Norwegen. In dieser Sprache sprechen etwa 4 Millionen Menschen.

8. Färöisch ist die Sprache der Bevölkerung der Färöer (der Faror) sprechen 35 tausend Menschen.

9. Schwedisch ist die Sprache der Bevölkerung des Schweden. In dieser Sprache sprechen in Schweden 8 Millionen, in Finland etwa 400 tausend Menschen.

10. Dänisch ist die Sprache Dänemarks. In dieser Sprache sprechen mehr als Millionen Menschen.

Empfehlende Literatur zum Thema.

1. Арсеньева М.Г. Балашова С.П., Берков В.П., Соловьева Л.И. "Введение в германскую филологию" М.1980.
2. Головин В.И. "Введение в языкознание" М. 1977.
3. Реформатский А.А. "Введение в языкознание" М. 1967.
4. Колыхов В.И. "Общее языкознание"
5. Березин Ф.М. "История лингвистических учений" М. 1925.

2. Vorlesung

Die alten Germanen und ihre Sprachen

Die Germanen leben in Nordteil Europas. Sie kamen in diesen Teil Europas noch als Stämme ungefähr 3000 und 2500 Jahre früher vor unserer Zeitrechnung. (Ara-f, Aren-pl).

die ersten Zeugnisse über alten Germanen kann man sehen in den Arbeiten griechischer und römischer Autoren. Der erste war der Kaufmann Pifey aus Massilien (Marseille [marsei]). Er lebte in der 2.Hälfte des 4. Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung.

Die Germanen schreiben Griechischer Historiker Strabon (gestorben 20 Jahre unserer Zeitrechnung) und griechischer Plutarch (46-127 Jahren unserer Zeitrechnung) romanisierten (früheren Normanden lebten) in den Waddern, bauten Hulten, beschäftigten sich mit Viehzucht. Später wurden sie zu Kriegsleuten mehr als friedliche Arbeiter. Die Germanen eroberten damals als Soldner in der Makedoner Armee am Anfang des 2. Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung.

Am Ende des 2. Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung Garmanische Stämme erscheinen am Nord-Ost Rande der Appeniner Halbinsel. Nach Beschreibung der antiker Autoren waren sie ausserlich hoch hellnarig, stark, angezogen in Felle und Haut der Tiere, bewaffnet. Sie zerschlugen Römer Armee, dann gingen nach Westen vereinigt mit Feutonen. Lange errington sie den Sieg auf der Römer Armee. Nur am Anfang des 1. Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung vernichtete sie der Römer Feldherr Marie. (102-101).

Aber sie hörten Einfall (Streifzug) auf das Römer Reich nicht auf.

2. über Germanen gibt J.Gesar viel Zeugnisse (100-44) am Ende vor unserer Zeitrechnung. Da lebten die Germanen in einer kleinen Halbinsel des Zentraleuropas. Dieses Territorim im Westen erreichte Rhein, im Suden Donau, im Osten Weichsel/ Wisla, im Norden Nord und Ostsee ergriffen den Sudteil der Skandinawischen Halbinsel.

Mehr voll Zeugnisse gibt über Germanen Tacit Kornely (55-120). Er gibt seine Zeugnisse über Germanen in seinen Werken "Deutschland", "Geschichten", "Annalen". Er stellt darüber romisch-germanische Militar-zusammenstosse in diesen Werken ausführlich Tacit war der grosste Historiker in Rom. Er war Senator in Rom und konnte viel Zeugnisse vom Feldherrn bekommen, Reisenden, Teilnehmern der Kriege.

Die Epoche von Tacit war vollfullt von I.Militatzusammenstosen der Romer Germanen.

3. Von Epoche der grossen Volkerwanderung war bei Germanen (die Geschlechts-ordnung/Stammordnung). An der Spitze der Germaner Stamme stand der Alteste, genannt Kuning später König. Die höchste Macht war der Altestenrat. Die höchste Macht gehört der Altestenversammlung. alltägliche Fragen gelöst worden am Altestenrat. In Militat/Kriegszeit wurde ausgewählt Kriegsleiter-Herzog. Da herrsche auch Sklaverer.

Die Germanen hatten damals bestimmte Bruche, Gemute, Glauben..Darüber waren geschrieben viele Zeugnisse bei alten Autoren, wie bei Tacit.

Die Germanen waren beste Gastwirte, fest war die Familienbund. Das wichtigste Ereignis war der Geburt des Kindes, die Herratung. Sie glaubten dem Herkules (геркулу) dem Gott des Donners und Fruchtbarkeit. Besonderer Achtungund Schatzung waren Vodan und Tiu (die Sternen Merkuri und Mars). In germaner Sagen gibt es Mijthus darüber, dass die Erde Tuisco, und dann sein Sohn Mann zur Welt gebracht, Sie waren später die Ureltern der Germanen beerdigten die leiche (der Zeitnam-варĭ) des Menschen nicht, sondern verbrannten.

Den Weltraum esche (die Esche-ясань), auf ihren Rangen befanden sich die Gotte und Leute.

In der Mitte wohnten am höchsten, am niedrigsten hauste die Welt der Geiste des Findternisses und der Bose die Hole.

Die empfehlende Literatur.

1. История средних веков. Учебник для вузов. М., 1952.
2. Древние германцы М. 1937.
3. Стеблин М.И. Колинский “ Культура Исландии. М.,1967.
4. Арсеньева М.Г. Балашова С.П., Берков В.П., Соловьева Л.И. "Введение в герман-скую филологию " М.1980.
5. Жирмунский В.М., История немецкого языка Л. 1959.
6. Ильмей Б.А. История английского языка М. 1968.
7. Гухман М.М., От языка немецкой народности к немецкому национальному языку
М. 1955. I- часть. М. 1959 II-часть.

3. Vorlesung

Die altgermanischen Stämme und ihre Sprachen

Die erste Klassifikation der altgermanischen Stämme gab Plinius der Älteste. Sie bildeten sechs Hauptgruppen.

1. Vindiler. Sie waren Burgunden, Kariner, Variner und Gutten. Sie wohnten im Ostteil des Territoriums.

2. Inguener. Zu ihnen gehörten Kivren, Taufanen, Chavken mit Sachsen, Friesen, Juten u.a. Sie wohnten im Nord-Westteil der Germaniens am Ufer der Nordsee und im Halbinsel Jutlands.

3. Istornen oder Iskevenen mit Bruktein, Chamoven, Salen und anderen.

4. Pevkine, Bastornen. Sie wohnten im Osten.

5. Die Herminonen oder Erminonen mit Maskovunen, Quden, Langobarden, Abemonnen und anderen.

6. Hillevionen. Das sind skandinavische Stämme. Sie waren viel isoliert von anderen Stämmen.

Die Klassifikation der altgermanischen Sprachen. Die alten germanischen Sprachen. Die alten germanischen Sprachen hatten folgende Gruppe.

1. Die Ostgruppe. Die Denkmäler (schriftliche) gehören zu 1-6 Jahrhunderten.

2. Die Nord oder skandinavische Gruppe. Das sind Altdänisch, Altschwedisch, Altnorwedisch, Altislandisch. Die Denkmäler gehören zu 10. Jahrhundert.

3. Die Westgruppe. Zu ihr gehören Altenglisch, Altfriesisch, Altsoonisch, Altniederfränkisch und Althochdeutsch. Die schriftlichen Denkmäler gehören zu 7. Jahrhundert.

Die Nord und Westgermanischen Gruppen der Sprachen blieben heute. Die Stämme Vindiler, d.h. die Goten, Burgunden sind die Sprachträger der ostgermanischen Sprachen.

2. Inguener - die Fautonen, Chavken, Friesen, Engeln, Sachsen, Juten, Istevonen, Germinonen, tragen westgermanische Sprachen.

3. Hillevionen Sprachen in den Nordgermanischen Sprachen.

IV. Die germanische Schrift, ihre Geschichte.

Die Schrift gibt nur die rechten Zeugnisse über die Sprache. Die älteste germanische Schrift war die Runenschrift. Über die Entstehung der Runenschrift schrieb Tacitus in seinem Werk "Germania" (Deutschland).

Die Runenschrift bestand aus (Stockchen), (Stäbchen) mit ausgeschnittenen Zeichen. Diese Stockchen warf der Priester (перец, священник, пророк) auf das Stück des Stoffes die Stocken und wahr sagte (годать), betend und lesend die Zeichen auf diesen Stockchen. Das Runenalfabet hatte 24 Zeichen, Runen-готск. типа-тайное deutsch raunen-(тайна шептать) Die Zeichen sind folgende:

Die Runendenkmaler gehören zu 6-8 Jahrhunderten. Deutsches Wort Buchstabe altrunisch aus Buche+Stad (буховая палочка) gotisch (вока-буквь, воков книга).

Die Runenschrift entwickelt sich im 9. Jahrhundert und später.

Im Laufe der Christisierung 4-12 Jahrhundert haben kennengelernt die Germanen die Lateinschrift. Die Runenschrift wurde verdrängt (hinausdrängt) durch Lateinschrift im 9. Jahrhundert auf dem Territorium des Frankenstaats, um 11. Jahrhundert auf den Britaner Inseln. Aber die Runenschrift wurde noch gebraucht in vielen Ländern. z.B. in Danemark im 13. Jahrhundert, in Schweiz in 16-17. Jahrhunderten.

Die Wissenschaft Runologie erschien um 70. Jahre des 19. Jahrhunderts. Der Grundleger der Runologie ist der danische Gelehrte Ludwig Vimmer. Viel Bei In allen germanischen Sprachen ist charakteristisch betonte und unbetonte Silbe mit Prafixen:

2. die Vokale. In den germanischen Sprachen waren allgemeine kurze Vokale a,e,i,u. Sie bildeten folgendes Schema.

1. Die Vokale der höheren Zungenhebung i,u.
2. Die Vokale der mittleren Zungenhebung e.
3. Die Vokale der niedrigen Zungenhebung a.

Die germanische langen Vokale o,e,i,u bildeten folgendes Schema.

1. die Vokale der höheren Zungenhebung i,u
2. die Vokale der mittleren Zungenhebung eo

Germanischer o entsprach zwei indoeuropäischen Vokalen a und o

1. Der Ablaut wurde in den germanischen Sprachen für Wortbildung und Wortveränderung

2. Der Ablaut bekommen e-o. Es waren 5 Klassen der Ablautfolge (siehe ausführlicher in der "Введение в германскую филологию" Арсеньева М.Г. Балашова С.П., Берков В.П., Соловьева Л.И. М.1980.)

3. Die Konsonanten in germanischen Sprachen war folgendes Konsonantensystem.

1. Gerauschliche (шумные)

- a) stimmloser (глухие) Verschlusslaute (смычные) p,t,k,qw
- b) stimmhafte (звонкие) Reibelauten (шелевой) mit Varianten b,d,g,gw.
- c) stimmlose Reibelauten f,p,h,hw,s

2. Sonorlaute (сонорные) j,w,r,l,m,n.

Die Grundlage der Vergleichenden historischen Methode waren der deutsche Linguist Franz Bopp und der Däne (Dänen) Rasmus (Rask). Franz Bopp als erster beschrieb das System der Konjugation des Sanskrits im Vergleich mit Griechisch, Latein, Persisch, germanischen Sprachen. Rasmus Rask bewies die Ähnlichkeiten im Lautsystem in diesen indoeuropäischen Sprachen.

Weitere Entwicklung bekam die vergleichendhistorische Methode H.Y.Paul-
Arinzipien der Sprachgeschichte 1880, B.Delbruck-Syntaktische Forschungen
1887. F de Saussur 1879, W.Strerberg

- Urgermanische Grammatik. K.brugmann - Kurze vergleichende Grammatik
der indoeuropaischen Sprachen. 1902. A.Noreen-Abriss der urgermanischen
Lautlehre 1894. A.Maje.

Die empfehlende Literatur.

1. Жирмунский В.И., “ Введение в сравнительно - историческая изучения
германских языков” М-Л. 1964
2. Макаев Э.А. “ Язык древнейших рунических надписей “ М. 1965.
3. “ Древние германцы “ М. 1987
4. Стеблин - Каменский М.И., “ История скандинавских языков “ М. 1962
5. Стеблин - Каменский М.И., “ Культура Исландии “ Л. 1967.
6. Иванова И.П., Чахоян Л.П. “ История английского языка “ М.1977.
7. Жирмунский В.И. “ История немецкого языка “ М. 1965.

4. Vorlesung .

Die allgemeine Charakteristik der germanischen Sprachen mit ihrer Geschichte der germanischen Philologie

Der Anfang des Studiums der germanischen Sprachen bilden 16-17 Jahrhundert. Im 16. Jahrhundert erschien das Wörterbuch der schweren Wörter, in England. Im Jahre 1755 das Grosse Wörterbuch V.S.(Джонсон) S.Johnson. Im 1599 wurden veröffentlicht etymologisches Wörterbuch der niederländischen Sprache. Kilanus (Килана) in Deutschland das Grosse

Wörterbuch der deutschen Sprache von K.Stiller, im 1774-1786 vielbandiges Wörterbuch von J.Adelung schwedisches Wörterbuch von E. Schroderus (Шродерус) und andere Lehrbücher in der Lexik, Grammatik, der Aussprache (Phonetik), Orthographie und andere.

Theoretische linguistische Gedanken waren erstmalig aussert R.Dekardt (1596-1659), J.W. Leibniz (1646-1716), F.Bekon (1561-1626), H.Hobbs (1588-1679), D.Lock (1632-1704). Sie gaben viel Bedeutung dem Gebrauch der lebendigen Sprache (der täglich). Für emotionale bildhafte Sprache kämpften I.Bodmer und I.Breitinger in der Mitte des 18.Jahrhunderts. Am Ende des 17.Jahrhunderts zusammenstellte I.Hiskes, und ausgab die vergleichende Grammatik einiger algermanischer Sprachen der gotischen, eng-soxonischen, franko-deutschen Sprachen, im 1710 hat geschaffen. L ten Kote die Grammatik der gotischen Sprache. Im 18.Jahrhundert einige Linguisten-Gelehrten ausserten die Gedanken über genetische Verbindungen der Sprachen.

(I.W.Leibniz, M.W.Lomonosow 1711-1765). Die Bekanntschaft mit Sanskrit mit klassischer altindischen schriftlichen Sprache nahnte die Gelehrten an grösstes Ereignis in der Geschichte der Sprachwissenschaft dem schaffen der vergleichend historische Methode. Über Entdeckung vieler europäischen Sprachen aus einer Tabelle schreiben W.Jones . F.Schlegel im Werk "Über die Sprache und Weisheit der Indier 1808. Sie erkannten die Ähnlichkeiten in der Lexik und Morphologie der Sanskrit, Latein, Griechischen, Persisch und germanischen trage dazu trugen die norwegischen Gelehrten Suphus Bugge und Magnus Veilston Ulsen, schwedische Gelehrten Otto von Friesen, Elias Wessén und andere breite Entwicklung.

2. Die Lateinschrift am 1-11.Jahrhunderte bekam die schrift den grossen Gebrauch in allgermanischen Sprachen. Die herrschende Klasse war damals die griechisch-romische feudale Gesellschaft, in allen germanischen Staaten. Alle Funktionen der Staatssprache in allen Gebieten des Lebens erfüllt Latein. Das Latein war damals die erste einzige schriftliche Literatursprache jener Zeit.

Das fruhre Latein war die Sprache der Kirche. Darum war sie unverständlich für einfache Massen. Es waren viele Mängel in Schrift. z.B. es fehlten die Buchstaben für ganze Reihe der laute in vielen germanischen Sprachen, keine Zeichen für Unterscheidung die langen Vokale von kurzen Vokalen, geschlossenen von gehobenen u.a.

Um 8-9 Jahrhundert im Frankenstaat wurde zusammengestellt neue Lateinschrift. Diese Alphabet hatte mehr Klarheit.

Am Ende des 15. Jahrhunderts, zur Epoche Renaissance in Italien wurde geschaffen. Das Alphabet für Druck (печать) Presse littera autographica.

3. Gotische Schrift. Umgefahr etwa im 11. Jahrhundert entstand ein neuer Typ der Schrift aufgrund der Lateinschrift eckige zugespitzte Monchschrift (монашеский). Diese Schrift nahm den Namen gotisch vom Namen eines germanischen Stamms. Dauerte diese Schrift bis 15. Jahrhundert.

Die Fortsetzung der gotischen Schrift nahm weiter Fraktur (фрактур) von Latein Fraktur- ломанный шрифт, сынык) die noch im 14. Jahrhundert den Anfang in Prag hatte. Als Fraktur Schrift wurde die Fraktur aufgenommen am Anfang des 16. Jahrhunderts.

Die gotische Schrift wurde lange gebraucht in Deutschland, England, Frankreich. Sie wurde später verdrängt (вытеснить) durch Lateinschrift. Dort beibehalten blieb sie nur in Deutschland lange. Seit 18. Jahrhundert war auch die Tendenz der Absage (Ablehnung-отказ) von gotischer Schrift. (F. Schiller, Bruder Grimm). Aber sie blieb bis 1945 in Deutschland als

Hauptschrift. Besonders in der Faschistenherrschaft/der Faschistendiktatur wurde gotische Schrift als ureigene (исконно) deutsche Schrift erlärte. Nach dem 2. Weltkrieg trat gotische Schrift der Lateinschrift ab. Der Hauptgrund dazu war die Streben die deutsche Presseproduktion dem ausländischen Leser bequem zu machen. Aber gotische Schrift bleibt noch heute in vielen Ländern nach der Tradition einerseits für Dekoration, d.h. für die Ausgestaltung (оформление) der Überschriften (Фигель-загл) Bekanntmachungen, Schilder (вывесок).

Die morphologische Charakteristik der germanischen Sprachen

Ein der Grundmerkmale der allgermanischen Sprachen ist der (Umbau) (перестройка) der Wortstruktur. Die alte indoeuropäische Struktur "der Stamm-stamm-bildendes+die Endung" durch zwei morphemische Struktur "der Stamm+Endung". Das stammbildende Suffix ist dabei mit der Kasusendung. Also, der Stamm blieb als Träger der lexischen Bedeutung und die Endung als Träger der grammatischen Form. wie z.B. althochdeutsch tag es-Genit, altenglisch falder as, althochdeutsch zum-un Dativ Singular Genitiv:

DAS SUBSTANTIV hatte in altgermanischen Sprachen drei morphologische Kategorien des Geschlechts, der Zahl und des Kasus. In diesen Sprachen waren geschlechter- masculinum, femininum, neutrum zwei Zahlen-Singular, Pluralis vier Kasus-Nominativus, Genitivus, Dativus, Akkusativus.

DAS ADJEKTIV hatte die Kategorien der Deklination, des Vergleichs. Das Adjektiv in germanischen Sprachen hatte zwei Deklinationen.

1. Die starke Deklination.

2. Die schwache Deklination. drei Stufen der Vergleichs positiv, komparativ, superlativ ahd. liob-lioboro-liobost-любимый.

DAS VERB. Das altgermanische Verb hatte folgende grammatischen Kategorien der Person, der Zahl, der Zeit, des Modus, des Genus spielte mehr und wichtige Rolle die Personalendung.

In altgermanischen Sprachen hatte das Verb morphologisch zwei Arten: der starken und der schwachen Verben. Das hing hauptsächlich von Bildung der Vergangenheitsformen des Verbs. Die starken Verben bilden die Vergangenheitsformen durch Ablaut d.h. durch Veränderung des Stammvokals ahd. faran, fuor, fuorum, gifaron-ехать. Die schwachen Verben bildeten durch das Suffix d/t. ahd. frunnen-совершать, mahhon - делать. Nach der Konjugation waren auch in diesen Sprachen auch Präterito-präsensische Verben. (Verbo-praeterito-praesentia). Wait- знаю, witum-знаем; unregelmäßige Verben-sein, tuon, haben.

Die germanische Lexik

Der Wortbestand der germanischen Sprachen bilden allgermanischen Parallelen der Wörter. Darum sind die Wörter allgermanisch und ähnliche allgermanische Stämme.

Das Substantiv. Das Substantiv in allgermanischen Sprachen bedeutete:

- a) die Namen der Körper (тело) Got handus altengl. hand, althd. hant
- b) die Namen der Tiere und Pflanze: Got fugls aengl. fugol aha, fogal
- c) die Namen der Naturscheinungen und Geographiebegriffe; Goti, saivs, aengl. sae, ahd. seo- море, gotisch rign, aenglregu, ahd. regan
- d) die Sachennamen-aengl. bryc; ahd. brucka - мост
- e) abstrakte Begriffe aengl. hopa mhd. hoffe, dänisch hab-надежда

Das Verb. In allgermanischen Sprachen sind auch die Verben etymologisch aus denselben Stämmen entstanden got. dridkai, aengl. drincan, ahd. trinkan-nur got. larkan aengl. lician, ahd. lihhen-любить. got. sandjan, aengl. sendan, ahd. senten-посылать.

Das Adjektiv. got. braips, aengl. brad, ahd. breit.

Die empfehlende Literatur zum Thema.

1. Мейе А. “ Основные особенности германской группы языков” М. 1952
2. Историко- типологическая морфология германских языков М. 1954
3. Мейе А. “ Сравнительный метод в историческом языкознании” М. 1954
4. Мейе А. “ Введение в сравнительное изучение индоевропейских языков” М-Л. 1938
5. Прокош Э. “ Сравнительная грамматика германских языков” М. 1954
6. Жирмунский И.М. “ Введение в сравнительно-историческое изучение германских языков” М. 1964
7. Арсеньева М.Г. Балашова С.П., Берков В.П., Соловьева Л.И. "Введение в германскую филологию " М.1980.

5. Vorlesung

Die Grundetappen der Entwicklung der germanischen Sprachen

Die Hauptträger der germanischen Sprachen waren die germanischen Stämmen. Darum ist die Geschichte der germanischen Sprachen verbunden mit diesen Stämmen und ihren Geschichten. Einen von diesen Stämmen bilden die Goten. Ihre Sprache war Gotisch. Weitere Träger der germanischen Sprachen waren die skandinavischen Stämme. Die ersten Zeugnisse gehören den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung. Die Stämme sprachen in vielen Sprachen. Ihre Sprachen haben zwei großen Gruppen.

Das sind West- und Ostgruppen. Zu Ostgruppe gehören Islandisch, Färarisch, Neunorwegisch. Zur Ostgruppe gehören Schwedisch, Dänisch. Das alles bildet die ostgermanische Gruppe der Sprachen. Die Namen dieser Stämme ihrer gehören zu ersten Jahrhunderten der Vorigen Zeitrechnung darüber gibt es schriftliche Denkmäler aus der Zeit der Großen Übersiedlung (IV-VII.Jh.)

Die Westgermanischen Sprachen.

Die Westgermanischen Sprachen sind die Sprachen der Ingewonen und Erminonen, Isteronen. Die Stämme Ingewonen sind die Sachsen, Engländer, Friesen. Die Stämme Isteronen sind die Franken, Erminonen sind Alamanen und Bayern.

Die großen Sprachen (Hauptsprachen) dieser Stämme und Völkerschaft sind waren und sind heute Englisch, Niederländisch, Saxonisch, Niederländisch, Afrikaans, Deutsch.

Englisch studiert man historisch in drei Perioden. Das sind althochenglisch, (englosaxonische Periode) Ende 7. bis Ende 11. mittelenglische Periode 12.-15. Jahrhunderte neuenglische Periode vom 16. Jahrhundert bis heute.

Die Schriftlichen Denkmäler der englischen Sprache erschienen im XII. Jahrhundert. Im XIII. Jahrhundert erschienen viele schriftliche Denkmäler, im XIV. Jahrhundert offizielle Dokumente.

Die Englistik begann entwickelte sich im 17. Jahrhundert. Im Jahre 1668 gab J. Wilkins (Дж. Улкинс) logische Grammatik der englischen Sprache. Weiter schrieb "Die grammatischen Kommentarien". In den 17-18. Jahrhunderten erschien noch eine linguistische Richtung. Die Vertreter dieser Richtung waren I. Howel 1667 (Дж. Хаяел), J. Wallis 1658 (Уоллис), Ch. Cooper 1687 (Купер), I. Brightland 1714 (Брайтлэнд), I. Greenwood 1737 (Гринбунд) u.f. Im Grunde ihrer Sprachideen lagen die Sprachpraxis, die Beschreibung der Sprachfaktoren.

In der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts erschienen normative-grammatische Arbeiten von I. Preistley (Дж. Пристли. 1761) und R. Lowth; 1762 (Р. Лайт), die

Grammatik von L.Murray (Мюррей,1795) Worterbuch N.Bailey, 1721 (Натаниэл Бейли).

DAS DEUTSCHE. Das Deutsche gehört zur westgermanischen Untergruppe der germanischen Sprachen. Sie ist die zweite nach der englischen Sprache nach der Zahl der Sprachenden (etwa 100 Millionen). Deutsche Volkerschaft und deutsche Sprache sind aufgestaltet in Epoche des Mittelalters, in 5-11 Jahrhunderten. Sie war aufgestaltet in Grunder der Sprachen der Stämme Franken, Alemanen, Bawaren, Chatten und Turinger; aus ihren Stammsprachen.

In der Mitte 9.Jahrhunderts war aus Franker Reich der Deutsche Staat. Das war Erscheinung der germanischen Sprachen. Darum ist die Geschichte der germanischen verbunden mit diesen Stämmen und ihren Geschichten. Einen von diesen Stämmen bilden die Goten. Ihre Sprache war Gotisch. Weitere Träger der germanischen Sprachen waren die skandinaverstämme. die ersten zeugnisse gehören den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung. Die Stämme sprachen in vielen Sprachen. ihre Sprachen haben zwei grossen Gruppen. Das sind West und Ostgruppen. zu Ostgruppen gehören Islandisch, Farorisch, Neunorvegisch. Zur ostgruppe gehören Schwedisch, Danisch.

Das alles bildet der ostgermanischen Gruppe der Sprachen.

Die Namen dieser Stämme ihrer gehören zu ersten Jahrhunderten der Vorigen Zeitrechnung darüber gibt es schriftliche Denkmaler aus der Zeit der Grossen Übersiedung (IV-VII Jh.)

Die ersten schriftlichen Denkmaler erschienen im 8.Jahrhundert bei Karl dem Grossen.

Die Traditionelle Periodisierung der deutschen Sprache als erster aufgestellt von I.grimm in seiner "Deutsche Grammatik" (1819-1837) Eusprechend dieser Grammatik zerfeilt die Geschichte der deutschen Sprache in drei Perioden.

1. althochdeutsch 8-11 J-hs.
2. mittelhochdeutsch von der Mitte des 11 J-hs bis des 14.J-hs;
3. neuhochdeutsch von drei Mitte der 14.J-hs.

Die althochdeutsche Periode ist die Periode der formierung der Volkerschaft und der Sprache. Die althochdeutsche Periode hat folgende Mundarten.

1. mittelhochdeutsche Mundarten. Sie hatten mittelfränkische (среднефранкий), rheifrankisch (рейнско-франкский), ostfrankisch (восточно-франкский). Die mittelfränkische Mundart von ihnen hat noch zwei Muterten. Das sind die repuarische (римпуарский) und moselfrankisch (мозельский).

2. Die oberdeutsche Mundarten. Das sind die sudrheinf Frankische (южно-франкский), bairische Mundart (баварский), alemanische Mundart (алеманский).

Das Wort 'deutsch' bedeutet ursprünglich das deutsche Volk und die deutsche Sprache vom diustik - народный'- Volkisch vom Althochdeutsch diot - народ. Dieses Wort erschien erstmalig in einem Lateintexte noch in 786 in der Lateinform theodisus. weiter wurde dieses Wort gebraucht (diutisk) amgeblich zu rheinischen Franken und den nachbarschaftlichen Stämmen und zu ihren Ländern in der neuen Bedeutung 'Deutsche' (немцы) 'Staat der Deutsche' in Wortverbindung diutschin laut- (deutsche Lande) diutschiu linte (deutsche Leute Deutsche). In der Mitte des 12.Jh. trifft man dieses Wort erstmalig als den Namen des Volkes die Deutsche -die Diutiscen. Das Wort diustik (deutsch) wurde zum Volksnamen und später den Namen der Sprache. Daneben sei 8.Jh. etymologisch Keltisches Wort wurde germanicus германский bei antiken Autoren im 1.Jh. vor unserer Zeitrechnung Posidonius, Suetonius, Cäsar. Später wurde gebraucht dieses Wort als Synonym zum Wort diustik. Der Stamm des Wortes diutisk ist geblieben im englischen Wort dutch - голландский. In Belgien durch das Wort 'dietsch' nennen die Flämischen (фламандцы) ihre Muttersprache.

Die Schrift in der althochdeutschen Sprache 7-8.Jh. im Grunde der Lateinschrift mit einigen Veränderungen des Phonetischen Baues, besonders der Vokale. Aber diese Veränderungen gelungen nur zufällig, jede Kirchenschule nach ihrer Regel z.B. das Wort mit der Bedeutung 'das Volk' erschien in vielen Varianten deot, thiot, diot, thiet, diet, in Maskulinum und in Neutrum und thiote, dheotha, deito, diota im Femininum, das Verb 'suchen' in Varianten suoh(h)en, sahan, suahchan, suchhen, suahhen, suhhen, siuhhen und anderen Varianten. Die heidnischen (язычные) Denkmäler. Alle schriftlichen Denkmäler der deutschen Sprache oder in der deutschen Sprache sind die heidnischen Denkmäler bis Christentum. Das sind die Denkmäler mündlichen poetischen Schaffens der alten Germanen wie "Das Hildebrandslied" (Песня о Хильдебранте). Noch das älteste Denkmal ist "Merseburger Zaubersprüche" (Мерзебургские заклинания) aus 10.Jh.

Weiter später blieben die christlichen Denkmäler. der älteste Prosatext ist 'Isidor'. Das ist die Übersetzung aus dem theologischen Traktat "Über katholischen Glauben" des spanischen Bischofs Isidor von Sevilla (gestorben 636). Die Übersetzung war gemacht im 8.Jh. aus Latein mit einer systematisierten Alphabet. In der Mitte des 9.Jh. erschien noch eine Übersetzung des Prosatextes 'Fation'. Der Text wurde geschaffen im 2.Jh. vor unserer Zeitrechnung

in der griechischen Sprache. Das poetische christliche Denkmal des religiösen Inhalts ist "Wessobrunner Gebet" (Вессобрунская молитва) im 814.

Das weitere religiöse Denkmal ist das Poem über das schreckliche Gericht "Muspilli" (Мусфилы), gehört zur 2. Hälfte 9. Jhd., weiter kommt das Denkmal "Das Ludwigslied" (Песня о Людбиге - Короле Людбиге III).

Die phonetischen Besonderheiten des Althochdeutschen.

Die Vokale. Im Althochdeutsch waren kurze e, a, i, o, u und lange a:, e:, i:, o:, u: enge Diphthonge ei, ou, weite uo, io, iu. Die Konsonanten im Althochdeutsch waren folgende.

1. Stimmlose Verschlusslaute (глухие смычные) p, t, k
2. Stimmhafte Konsonante b, d, g
3. Die Konsonanten f, h-Reihelaute
3. Die Affrikaten [ts], [pt], [kh]

Das Mittelhochdeutsch. Diese Periode ist klassische Periode im Deutsch. Sie ist die Periode des Heldenepos. Das Hauptdenkmal ist "Das Nieblungenlied" (Песня о Нибелунгах).

Weiter das Poem "Das Gudrunslied" im Mhd. "Kudrin" gehört zu 13. Jahrhundert. (Песня о Гудрине), Herzog Ernst (12. Jhd.), König Rother (12. Jhd.).

Der Vokalismus bekam im Mhd viel Veränderung a, o, i. Sie bekamen Parallelaute a:- E, o-oe, o:-0:-, -y, r:-y: und auch die Diphthonge.

Der Konsonantismus im Mhd. blieb fast ohne Veränderung. Nur erschien [S] vor Konsonanten l, m, n, w, p, t und nach er. Slange-schänge, schmerzechwerz, Sne-schne-Swingen-schwingen-качаться, sprechen - sprechen, stecken-stechen.

Das Neuhochdeutsch. Diese Periode ist die Epoche der Formierung der nationalen deutschen Literatursprache (14-17 Jhd.). Viele Gebiete der deutschen Sprache bekamen in dieser Periode viel Veränderungen.

Die phonetischen Besonderheiten des Nhd:

1. Die Verlängerung der kurzen Vokale in einer offenen Silbe und der Übergang der langen Vokale in Kurze in einer geschlossenen Silbe. name [namɪ] > name [na:mɪ], tac [ta], tages [tagɪs] . tag [ta:k], [ta:gɪs]

2. Die Diphthongisierung der engen langen i, u, iu, ei, au, eu/au min . mein, is > eis, hus > haus, uf > auf, liute > leute, hinte > heute.

3. die Neubildung der engen Diphthonge in lange Monophthonge ie, uo, ue > ie [i:], u[u:], u[Y:] tief [tiɪf] > ti:f, quot > gut, buoch > buch.

4. Die Erweiterung der Diphthonge ei>ei/ai[ae] und ou>au Kleid>Klaid [haet], breit>breit [braet], ouge>ouge, kaufen/koufen.

5. Der gebrauch des Affrikants Pfund>pfund- фунт, appel>apfel, kopp>kopf.

6. Der Übergang s im sch z.B. Ahd. skif>mhd. schif,Mhd schiff,Ahd fisk, Mhd fisch, Mhd Fisch, Ahd wasken Mhd und Ahd waschen: Ahd sconi> Mhd schoene Nhd schon.

7. Die verschallung des s am Anfang des Wortes vor der vokalen und ihnen der Vokale und nch der Konsonanten m und n lesen [le:zɦɦ], silber [z:lbɦɦ], amsel [amsel] - дрозд hanse [hanze] (гилдия купцов).

Im Neuhochdeutsch ist charakteristisch die Betaulung(оглушения) der verschlusslaute. Z.B Mhd tac-tages, Nhd tag-Tages; in der Mitte und am Ende des Wortes spricht man h nicht aus Mhd sehen [sehen],nahe [na:ɦɦ], Nhd sehen [ze;ɦɦ, nahe [na:ɦɦ].

Besondere Rolle in Formierung der deutsche nationalen Literatursprache spielten die reformation und Martin Luther. An der spitze der reormation stand M.luther (1483-1546) aus Eisleben un Turingen; der Professor Wittenburger Universitat Halle-Wittenberg. Heute Martin Luther-Universität.

Im Schaffen des Grundes der eutschen nationalen Sprache spialte die Übersetzung die Bibel (библия) von M.Luther (1522-1534). Die Bibel hatteauch fruhereübersetzungen, aber nur M.Luther befreite die deutsche Sprache vom kanzleistempel (канцелярский штамп) Kanons (канон) der lateinischen Ritorik. Neue ausdrucksvolle Mittel, Bildlichkeit und Lebendikeit der Sprache nahm M.Luther aus der Umgangssprache (разговорная речь) des Volkes. Er verkürzte den Unterschied zwischen schriftlicher und mündlicher Formen der Sprache.

Der echte Neuerer war Luther im Gebiet der Lexik Wortbildung und der Syntax.Er bestand die Unifikation der Sprache und propogandierte in die gemeinste Teutsche Sprache (единый общенемецкий язык). Im Grunde dieser Sprache lag das Ostmittell-hochdeutsche schriftliche Sparche der sachsichen Kanzlei. Er sah in der deutschen Sprache wichtigen Beeinfluss auf breite Massen.

Die empfehlende Literatur:

1. Мейе. Основные особенности германской группы языков М. 1952.
2. Жирмунский И.М. “ Введение в сравнительно-историческое изучения германских языков” М. 1964
3. Арсеньева М.Г. Балашова С.П., Берков В.П., Соловьева Л.И. "Введение в герман-скую филологию " М.1980.
4. М.М. Гухман “ Готский язык” М. 1958.

5. Вессен Э, “Скандавинские языки” М. 1949.
6. Миронов С.А. “Язык африканс” М. 1969
7. Миронов С.А. “Становление литературной нормы современного нидерландского языка” М. 1973.
8. Ильиш Б.А. “История английского языка” М. 1968.
9. Жирмунский В. М. “История немецкого языка” Л. 1965.
10. Ярцева В.Н. “Развитие национального литературного английского языка” М.1959.

6.Vorlesung.

Zur Frage der Entwicklung einiger modernen germanischen Sprachen (Englisch und Deutsch)

In dieser Vorlesung werden wir erlaubern einige Fragen der Entwicklung, Verbreitung nur einiger modernen germanischen Sprachen, überhaupt nur der englischen und deutschen Sprachen in ihren häufigen Gebrauch-und Territorialsphären, denn nur diese Sprachen sind Objekte des Studiums unserer Studenten. Das ist die erste Bedingung dessen. Zweitens ist unmöglich diese Frage in allen anderen germanischen Sprachen zu betrachten. Das gibt keine Moeglichkeit die Vorlesungsbeschraenkung in der Zeit und Seite.

Die moderne englische Sprache. Die neuhochenglische Periode ist verbunden mit der Epoche der Renaissance (Enneuerung) des oekonomischen Englands, mit der Entwicklung seiner Okonomik (XVI Jahrhundert). Das XVI.Jahrhundert gab dem England viel beruehmter Gelehrten Philosophen und Schriftsteller wie Thomas Moor (1478-1535) der Autor der “Utopie”, die war geschrieben in Latein 1516,uebersetzt ins englisch 1551. Mit England ist verbunden die schoepferliche Taetigkeit des Hollander Humanisten Erasm Rotterdamski (1466-1536).1533 wurde ausgegeben “Die Kunst der Ritorik von Thomas Vilson. Am Anfang des XVI Jahrhunderts, am Ende des XVII Jahrhunderts schrieb seine Philosophische Werke T. Bekon. Um diese Periode hoch entwickelte sich die englische Literatur in verschiedenartigen Zweigen, Dramaturgie, Poesie und Prosa mit talentvollen Schriftstellern wie Edmund Spenser (1552-1599), Viliam Schekspiere (1564-1616). Schekspiere gab muster der Sprache.

Um diese Zeit die Londoner Norm der Sprache war aufgenommen als einzige richtige Literatursprache. Viele Autoren empfahlen die Hof und Londonsprache als bestes Muster der englischen Rede. Nur im Norden, in Skodland, entwickelte sich die englische Sprache besonderheitlich. Skodland war damals unabhaengig politisch von England. Die Skodland der Mundart der englischen Sprache war mehr lebensfaehig. Darum wurden geschaffen die weiteren Werke in dieser Mundart.

Die ersten Grammatiker wurden zusammengestellt fuer Unterricht der englischen Sprache in der Schule. Sie wurden aufgebaut nach Lateinmuster, der Sprache der reichen schriftlich Tradition, der Sprache der Kirche, der Wissenschaft und Staatsveranstaltungen. Die Grammatiker gebrauchten in ihren Werken nicht nur die lateinische Terminologie, sondern das Lateinschema bei Beschreibung der grammatischen Erscheinungen. Aber einige Autoren bemerkten auch den Unterschied zwischen Latein und Englischen, wie, z.B. , Grammatica Latina-Anglica, 1509 von Johannis Coleti, G. Lili. nur im XVII. Jahrhundert verneigten die englischen Grammatiker das Vielkasustun und Verbalparadigm.

Ausser der Morphologie versuchte man in frueheren Grammatiken zu beschreiben den Lautbestand der englischen Sprache. J. Hard widmete seine spezielle arbeit den Fragen Orthographie und Orthoepie "Orthographia" (1519). R. Mulcaster und andere formierten in der 2. Halbe des XVI. Jahrhunderts die Ausspracheregeln der Buchstaben und Buchstabenverbindungen.

Die englische Sprachwissenschaft hoch entwickelte sich besonders im XVIII. Jahrhundert. Muster dieser Sprachwissenschaft war französische logische Grammatik. 1668 J. Wilkins herausgab die logische Grammatik der englischen Grammatik. Voraussetzung dafuer war die philosophische These, dass die Vernunft aller Leute der Erde aehnlich und eine. Alle einartig ohne Unterschied aufnehmen die Objektive Wirklichkeit, sehen, verstehen alle Dingen einformig und einartig. Dem entsprach auch Grammatical Commentaries being an apparatus to a new national grammar von R. Johnson (1706). In der Mitte des XVII. Jahrhunderts beginnt die Bewegung fuer Schaffung im Gesellschaftlichen und literarischen Kreisen fuer Schaffung der Sprachakademie. In Italien und Frankreich existierten und funktionierten solche Anstaltungen schon. Aber im England ging das in Erfuellung nicht.

Im Newhachenglisch entstanden überhaupt im Vokalsystem

Cordinaler Wiederaufbau der Vokale aller langen Vokal war sogenannte "The Great Vowel Shift (великий сдвиг гласных). Resultate sind:

i > ei > ai time, like, sky, bright

e > i meet, sleep, keen, me

a > e > i deal, east, read

a > ae > ei make, late. Place

o > o > ou stone, bone, road

o > u moon, goose, too

u > ou > au house, down, drought, cow

In solchen Bedingungen entstand der neue Vokal [] aus Verbindung er, ir, ur

ar > a: far, star, barn

or > o: horn, for, short

er

ir > : girl, bird, fir

ur utn, spur, fur

Die Vokalisierung r nach den langen Vokale entstand auf folgenderweise:

Diese Beispiele zeigen auch die Entstehung der neuen Diphthonge von [] ai, au (ai , au]

Im System der kurzen Vokale entstanden die Veraenderung bei [a] und [u]

In einigen Woertern entstanden kurze Vokale im Resultate der Verkuerzung der langen Vokale â> e- bread, deathe, sweat, red: u>u- book, food, good.

Im neuhochenglisch verschwindet vollig der Lautveraenderungen sind nicht ausgedrueckt in der Orthographie, z.B. [e] ist in der schrift geschrieben geblieben. wie: stone, swine (ahe swi), estate (ca estat)

Die grammatischen Veränderungen im Neuhochenglisch.

Im Neuhochenglisch hat flektive Wortenderung Minimalbestand. Englisch wird analytisch, verschwinden flektive Endungen, sogar einige grammatischen Kategorien wie die Kategorie des geschlechts. Zu dieser Periode bilden die meisten Substantive in dieser Sprache bilden plural mit Hilbe s, mit Ausnahme nur einiger Substantive wie man - men, foot-feet, child-children und spaeter einige Entlehnungen aus Grechischen und Latein wie crisis- crises, nucleus- nuclei, antema-antemal und andere.

Die Endung s im Englisch bedeutet spaeter den Possesivcasus. Im 17. Jahrhundert entsand neue Form des Possesivpronemens der 3. Person Singulars des Geschlechts neutra its austatt his

In der Konjugation des Verbs entstand auch bedeutende Aenderungen verschwunden ist die Personalendung der 2. Person Singulars des Verbs -st. Das ist Verbunden mit Verschwindung des Personalpronomen der 2. Person Singulars Thou-(ты)- Thou doest, Austatt der Personalendung th der 3. Person Singulars entstand die Personalendung -s im Prasens. Sie Kamm aus Nordmundert der englischen Sprache. Es blieb kein unterschied (keine Personalendungen) des Verbs im Singular und Plural. Das geschah wie im Praesens, auch in allen Zeitformen des Verbs in der Vergangenheit. Bei starken Verben bleiben nur drei Grundformen- Infinitiv- Imperfekt- Partizip II austatt der vier Grundformen. Es waechst die Zahle der zwischen Verben sehr intensiv. Sie bekommen -ed. Darum fuehrt man in der Grammatik der modernen englischen Sprache die Entlehnung der Verben in regelmaessige und unregelmaessige (falsche) Verben. Von Praeterito-praesentischen Verben erhalten blieben can-could, may-might, ought, dare, must. Die Verben shall,will wurden zu Hilfsverben fuer Bildung des Futurung und Futurum der Verganghiet. Vom Anfang des 18.Jahrhundert als

allgemeine Hilfsverb der Formen Perfekts wurde das Verb to have. Im Laufe der 16-17 Jahrhunderte entwickelt sich Hilfsfunktion des Verbs to go bei der Bildung der Fragen und Verneinungen in den einfachen Vergangenheitsformen und Gegenwartsformen. Die Doppelfache Verneinung entgeht aus dem Gebrauch in der Literatursprache.

Im syntax der englischen Sprache zu dieser Zeit setzt sich die feste Wortfolge als Norm des Satzaufbaus fest. Mehr Verbreitung bekommt Praepositionalgebrauch. Die syntaktischen Modelle wurden mehr kompliziert dank (wegen) dem Infinitiv, Partizip und Gerundien. Im System des zusammengesetzten Satzes entsteht die Systematisierung im Aufbau des Nebensaetzes; Uebereinstimmung der Zeitformen, klaert sich das System der Prapositionen und Praepositionalwaerter, wie unterordnenden, als auch beiordnenden.

In der Lexik der englische Sprache dieser Periode entstanden viel Entlehnungen. Mehr bedeutend war der Andrang der Entlehnungen aus klassischen Sprachen Latein, Griechischen. Dem Grund waren die Wiederaufrichtung der Wissenschaft, das Studium der klassischen Literatur in der klassischen Literatur. In dieser Periode kamen die Lateinwoerter ins Englisch. aber zu dieser Zeit waren in ihm schon einstaemmige franzoesische Entlehnungen. Sie unterscheiden sich in ihren Bedeutungen im Englisch und bildeten in diesem Sprache latein- franzoesische Dubletten. wie: poor<franz. porre- бедный, pauper< lat. pauperum- нащий. Bald gingen viele franzoesischen Entlehnungen in Veraenderungen unter dem beeinfluss der einstaemmigen Lateinwoertern. Diese Veraenderungen gingen nur an Orthographie oder Orthographie und Aussprache. So veraenderten sich die Woerter debt-долг> dette, franz. dette und lat debitum; advice cober- ca avys, franz. avis, lat ad visum. Die Lateinentlehnungen trugen zuerst Buchcharakter, aber dann spaeter einstaten in Alltagssprache wie die woerter discuss, suggest, collect, fact, tradition.

In vielen Lateinentlehnungen der neuhochenglischen periode Unterscheiden sich festgestellte morphologische Untergruppen. Das sind die Verben auf der mit -ate: locate, illustrate, rotare; mit -ute: execute, constitute, distribute, Adjektive mit -ant/-ent in Modellen mit Substantiven mit -ance/ -ence: wie expectaut-expectance, dependent-dependence.

Die griechischen Woerter im Englischen haben im allgemeinen buchgeschlerten Charakter und oft gehoeren zu Spraere (Kreis) der wissenschaftlichen Terminologie. Sie drangen auch in andere Sprachen und sind jetzt die internationalen Woerter wie analysis, epoch, democracy, myth (миф) und andere.

Von lateinischen und grichischen Staemmen entstehen weiter viel abgeitete und zusammengesetzte Woerter wie gr. phon-звук> phonology, microphone, telephone, phonograph.

Franzoesische Entlehnungen in dieser Periode der englischen Sprache kamen in diese Sprache ueberhauptb aus Hofsprache und diplomatischen und phonetischen Charakter der Originall wie attache, etiquelle, fatigue, caprice, ballet, ensemble, machine.

Die Kontakte mit anderen europaeischen Laendern brachten die neuen Woerter im englische Sprache. Aus Italienischen kamen die neuen Woerter aus dem Gebiet der Kunst, Architektur und noch aus Alltagsleben wie scenario, cartoon, fresco, concerto, opera, gondola, lagoon, grotto, badcony.

In Englisch kamen die Woerter auch aus Ispanischen. Sie kamen ueberhaupt mehr aus dem Militaergebiet und aus ispanischem Alltagsleben wie: armada, flotila, parade, querilla, castanet, matador. Auch aus Portugalischen kamen auch die Woerter wie: allitagor, cacao, potato, tomato u.a. Zur Frage der Erweiterung der englischen Sprache aus Grossbritannien in ander Laender.

Diese Frage ist verbunden mit Verbreitung des kolonialen Einfluss Englands auf Nachbarlaender oder ueberhaupt uaf andere Laender. Das geschah schon im 16. Jahrhundert erst schon innen Britanien: vereinnigtete man einige Koenigstuemer wie Skotland, Irland, dan Britaner Inseln u.a. Am Ende des 16. Jahrhunderts uebersiedekfen sich die Englaender auf Ostkai des Nordamerika. Im Lauf der halbzwei Jahrhunderte wurden ergriffen von englischen Kolonisten der ganze Ostteil des Territoriums der jetzigen Vereinigten Staaten von Amerika im Laufe der Kriege fuer Unabhaengigkeit (1778-1783). Im Jahre 1790 wuerde durchgefuehrt die erste Volkszaehlung des neuen englischsprachigen Staats in USD. Seine Bevoelkerung bildete damals 4 Millionen Menschen. In folgende Jahrhunderte wuchs immer mehr aus staendigen Eindrang der Emigrauten aus Europa. In Kanada kamen die englischen Konisatore im 17. Jahrhundert brb 18. war Kanada das Kolonialland Frankreichs. Die Englaender befestigten ihre Herrschaft im Kanada nach Siebenjaehrigem Krieg (1756-1763. Im Jahre 1867 bekam Kanada den Status das Recht) des englischen Dominions. Die voellige Unabhaengigkeit bekam Kanada zwischen zwei Weltkriegen. In Kanada sind Staatssprachen jetzt Englisch und Franzoesisch.

In zweiter Halbe des 18. Jahrhunderts wurde Indien zur Kalonie des Grossbritanien und bekam die englische Sprache in ihm die Grosse verbreitung. Aber mit wiederaufbau der Unabhaengigkeit Indiens staerkert sich die Rolle seiner nationalen Sprachen. Es existiert jetzt in seinem territotium etwa 200 Sprachen. Das macht kompliziert der Sprachsituation. Als Staatssprache Indiens ist anerkennt die indische Sprache (Hindu), aber Englisch ist breit gebrauch in der Funktion der Staatssprache. Die eine allgemeine nationale Literaturssprache fehlt in Indien. Die Literatutsprachen in Indien sind Hindu, Urdu, Bengalisch, Tamiliter u.a.

Die Verbreitung der englischen Sprache ist auch mit Konolisation Australiens (vom ende des 18. Jahrhunderts) verbunden. so entstand imm Australien

englischsprachige australische Nations (etwa 19. Jahrhundert). Die Literatursprache in Australien orientiert sich auf Britaner Norm.

So festigte sich Englisch auch in Neuseeland. Sie ist auch hier die Sprache des grossen teils der Bevoelkerung

Die Literatur zum Thema:

1. Арсеньева М.Г. Балашова С.П., Берков В.П., Соловьева Л.И. "Введение в германскую филологию " М.1980. стр -41-47.
2. Жирмунский В.М. " Введение в сравнительно - историческое изучение германских языков М.- Л. 1964
3. Месте А. "Основные особенности германской группы языков " М. 1952.

7.Vorlesung.

Das Afrikaans.

Es soll etwas interessant sein, auch ueber diese Sprache einwenig zu wissen. Die Sprache Afrikans ist die juengste von allen germanischen Sprachen. Sie zu formieren begann nur in der 2. Halbe des 17. Jahrhunderts fruehe nannte man die Burisch. Neben dem englischen ist Afrikaans die Staatssprache der Sudafrikaner Republik. In ihr spricht man 3,5 millionen Menschen. Bis 19. Jahrhundert gebrauchte man Afrikaans nur in Alltagsleben. Die Administrations- Schul-Kirchen - und Kultursprache war Niederlandisch. Die Bewegung und Versuche der Verwandlung des Afrikaans in Literatursprache und fuer ihre Offizielle (gesellschaftliche) Anerkennung (Aufnehmung) entstanden im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts. Dem befaehigte auch Englisch-Burischer krieg im Jahre 1902. Im Jahre 1914 fuehrte man den Unterricht Afrikaans in den Schulen, seit 1925 wurde Afrikaans zur zweiten Staatssprache SAR.

Die Phonetik Afrikaans ist gebaut auf denselben Prinzipien, uelchen in Niederlandisch. Die Langheit der Vokal in geoeffneten Silbe istspeziell nicht gezeigt, wie sewe-сем, mening-мнение. In der geschlossene Silbe ist sie gegeben durch Doppelbuchstaben wie vuur-огонь, our-ухо. Die kyrzhiet der Vokale in der geschlossenen Silbe hat keine spezielle Merkmale (Angabe os-вик, lig-све, vor dem Vokale die Kurzheit ist gegeben durch Doppelkonsonantenbuchstaben osse-быки, botter- масло.

Das Afrikaans unterscheidet sich in der Phonetik von Niederlandisch durch folgende Merkmale:

1. durch Nasotisation der Vokale, besonders vor n, der Vokale verlaengert wens [vE: s]-желание; ongeluk [] несчастье.
2. durch Kancklaut am Anfang der Silbe bei Vokalen.

3. durch eine Reihe der morphologischen Ableitungen, wie diens- услуги; produkt- продукт, produkte-продукты, hoog-высокий hoe- высокие, dag-день; dae-дни, goet-хороший- guerie- хорошие, tyd breus- тье времена.

4. Durch austatt niederlaendischer Verbindung sch>sk. Niederl. School- школа-affr. Skool, niederl. Schrijven -писать-affr. Sktyf.

5. Dutch Enfallung des niederlandischeu letzfen-n wie niederl. Zelden -редко, affr. Selde, niederl. Bomen -деревья-affr. Bome;niederl. Wenseu- желать, affri wens u.a.

Der dramatische Bau. Afrikaans hat analytisches Sruktur (Charakter). Das Substantive voellig verlierte das Geschlechtsmerkmale wie in Englisch. Das Plural bildet man mit Hilfe der Endung -e Wolf -волк Wolle, paar-папа- pare,) und mit Hilfe der Endungunge -s- Vader- отец-vaders; -ere-Volk- Volkere-народ,- - (e) ns- wa- гелера-waens, kind -gurs-Kinders.

Es fehlt die Deklination. Syntaktische Beziehungen druckt man in dieser Sprach die Wortfolge und Praepositionen aus. Die Angehoerigkeitsbeziehung- durch die Konstruktion mit Pronomen se, ср. die boer se huis- дом крестьянина. Bei direktem und indirektem Objekten kann man gebrauchen die Praeposition vir mit der Hauptbedeutung 'для'- fuer, ср. ons het (vir) Piet gesien -мы видели пита.

Das Adjektiv hat nur starke Form (Nullform) ruk-богатый, vol-полный und die schwache Form auf -e- ruke, volle.

Das Verb verlierte voellig die Formen der Person und Zahl. Von Zeitformen gibt es Praesens, Perfekt, Futurum I und II, Futurum in der Vergangenheit I und II. Verliert sind Praeteritum, Plusquamperfekt.

Deutsch. Deutsch entstand im Frankenstaat etwa Ende 5. Jahrhunderts. Aber bis 8. Jahrhundert dauerte ihre vorschriftliche Periode. Die ersten schriftlichen Denkmaler erschien im 8.Jahrhundert frueher gesprochen. Die traditionaele Periodisierung des Deutschen ist gegeben von Jakob von Grimm in seiner "Deutschen Grammatik" (1819-1837). Dementsprechend ist eingeteilt die Geschichte der deutschen Sprache in drei Perioden: Althochdeutsch 8-11. Jahrhunderte; Mittelhochdeutsch- seit Mitte des 11. Jahrhunderts bis Mitte 14. Jahrhunderts; neuhochdeutsch- Mitte des 14. Jahrhunderts und 16. Jahrhundert.

Ausserdem gebraucht man im Deutschen die Fachwoerter "hochdeutsch" und "neiderdeutsch". "Hochdeutsch" gebraucht man in der germanistik in zwei Sinnen:

1. In der Bedeutung die oetlichen Mundarten des Mittels und Suedteile Deutschlands im Gegenteil dem Niederdeutsch. Das Wort "hochdeutsch" hat soziale Farbe, mehr hoch, als habe mehr nationale Norm der Literatursprache wie "Hochdeutsch oder "Hochsprache"

Die Phonetische Entwicklung der deutschen Sprache ist mit der Konsonanten Veraenderungen (Verschiebung). Darueber haben wir oben ausfuehrlich gesprochen. Darum werden wir darin nicht stehenbleiben. Weiter werden wir

etwas breiter und tiefer stehenbleiben in der Charakteristik Ueberhaupt des Neuhochochdeutschen, denn die Sache (Objekt unseres deutschen Sprachunterrichts ist die deutsche Gegenwartssprache.

Neuhochochdeutsch ist die Epoche der Gestaltung der einheitlichen nationalen deutschen Sprache. Auf diesem Grunde ist unterscheiden vom Neuhochochdeutsch die deutsche Sprache dieser Periode (Epoche) unter dem Namen "Fruehhochochdeutsch. Sie versteht seit der zweiten Halbe des 17. Jahrhunderts in der vielfaltigen Literatur. Diese Literatur war herausgegeben in allem Territorium der Verbreitung des Deutschen und hatte die Grundbesonderheiten des Lautsystems, Morphologie und Syntax. Diese Sprache, ihre damalige Merkmale und Zustände waren charakterlich fuer ihren modernen Zustand.

Die Entwicklung auch des Neuhochochdeutschen (Fruehhochochdeutschen) wie auch aller und jeder Sprachen ist mit den sozial-politischen Prozessen Lagen und Leben jeden Landes, Volkes, Staates verbunden. Denentsprechend ist die Entwicklung des Deutschen auch mit den Gesellschaftlichen Bedingungen der letzter Periode der Geschichte Deutschlands verbunden. Ueber diese sozial-politische Veraenderungen und Bedingungen haben wir anfang viel gesprochen (sehen Sie oben das Thema "Deutsch").

Wie aus Geschichte Deutschlands bekannt ist fehlten in Deutschland einheitliche Vereinigung, politisches Zentrum. DieProzessen derVereinigung in Deutschland gingen serlangsam. Es hatte kein politisch-kulturelles Zentrum, was oder wie Paris fuer Frankreich, London fuer England. Sie dauerten sein 16. Bis 19. Jahrhundert. Darum blieb Deutschland von anderen europaeischen Laendern auf 200-3000 jahre. Es war nicht nur im Plane der sozial-oekonomischen Lagen, sondern auch in Beziehung der Getsaltung der nationalen Literatursprache. Nur eine bedeutende Rolle in der Gestaltung der deutschen nationalen Literatursprache spielte die Saxonie. Sie vereinigte damals das Hauptterritorien. In kolonisierten Territorien entstanden neue deutsche Mundarten und diese Mundarten gaben sich erkennen in alle Eben der Sprache (Phonetischer grammatischer,lexischer). Ueber die Veraenderungen aller Ebenen des Deutschen im Neuhochochdeutsch haben wir auch mehr oben gesprochen. Die bemukhafte Aenderungen sind hier in grammatischem Bau des Deutschen. Zu dieser Periode dauert sich die Entwicklung des morphologisch-syntaktischen Systems des Deutschen. Es formieren sich die Grundbesonderheiten des Systems der Pluralformen der Substantive, ihre Angaben wurden Suffixe und Umlaute, endet sich der Prozess der Einfurlung der Substantive nach Geschlechts und Typs der Deklination.

Es entwickelte und befestigte die Wortfolge im Deutschen. Das finite Verb befestigte sich an der zweiten Stelle. Die Rahmenkonstruktion wurde zur führenden Tendenz der strukturalen Organisation des Satzes.

Die Verneinung mit Hilfe der Partikel neyen- ahd ni- zu 15. Jahrhundert beseitigt sich durch Partikel nicht voellig.

Es erscheinen sich die neuen bei- und unterordnende Konjunktionen wie denn, sowohl- als auch; indem, damit, waehrend, falls, ob, gleich, je-je.

Es erscheinen viele analytischen Formen mit werden unabhaengig von Mundarten in der schriftlichen Rede wie z.B. Futurum und Passiv. Es erschien bei Germanisten dementsprechend der Begriff "die schriftliche Sprache" oder "Schriftsprache". Für einheitliche nationale deutsche Sprache der späteren Zeit beginnt man zu gebrauchen das Fachwort "hochdeutsche Schriftsprache".

Die Entwicklungen und Änderungen in den Gebieten Lexik und Wortbildung des Deutschen, wie in jeder anderen Sprache, sind verbunden mit Entwicklungen und Verbreitungen in den Gebieten der Oekonomie, Kultur, sozial-politischen Beziehungen Deutschlands. In den 14-16 Jahrhunderten verbreitete sich die Sphäre des Gebrauchs (Gebrauchssphäre) des Deutschen. Das war mächtiger Stimulus der Mehrung des Wortbestandes durch neue Lexik aus den Gebieten der Religion, Kirche, Rechts und der Wissenschaft, der Bildung und Kultur Handels und Handwerks, Militär- und Staatsstruktur. Besonders viel erschienen die neuen Wörter durch Suffixe -heit; -keit; -ung; -schaft; -erei; wie z.B. roheit- грубость, Persönlichkeit- личность, helligkeit- ясность, свет, Mitteilung- сообщение, barschaft- наличные деньги, Spielerei- игра, забава, Hexerei- колдовство. Es erschien die Abstraktion der Begriffe durch Substantivisierung der Infinitive wie bedenken- размышлять- размышление, verlangen- требовать- требование. Breit gebraucht die Zusammenbildungen oder Zusammensetzungen wie z.B. Dreieck- треугольник, Feldherr- полководец, Handschrift- рукопись u.a.

**Die Aufgaben für Seminararbeit zum 1. Thema:
"Die Geschichte der alten Germanen".**

1. Geben Sie schriftliche Charakteristik der Germanen zu Epoche von Cesar und Tacit.
2. Schreiben Sie einen Aufsatz über die Gesellschaftsordnung,-Bruche,-Gemute,Glauben der alten Germanen.
3. Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema.
4. Charakterisieren Sie die fruheren germanischen Fursteutumer (schriftlich).

Die Aufgaben für Seminararbeit zum 2. Thema:

Die altgermanische Stämme,ihre Sprache.

1. Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema: "Die altgermanische Stamme und ihre Klassifikation".
2. Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema: "Die altgermanische Stammsprachen und ihre Klassifikation".
3. Charakterisieren Sie germanische Sprachen in die Vorschriftliche Periode (schriftlich).
4. Charakterisieren Sie die altgermanische Schrift (schriftlich).

**Die Aufgaben für Seminararbeit 3 zum Thema:
"Die Geschichte der germanischen Philologie".**

1. Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema: "Das Studium der germanischen Sprachen, die Methoden der Sprach forschung"!
2. Charakterisieren Sie die vergleichend-historische Methode (schriftlich)!
3. Erklären Sie die Begriffe der Sprachverwandschaft und der Sprache-Stamm.

4. Charakterisieren Sie schriftlich die altgermanische Phonetik
5. Charakterisieren Sie die altgermanische Morphologie.(schriftlich)
6. Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema:"Die altgermanische Lexik"

Die Aufgaben für Seminararbeit 4 zum Thema:

"Allgemeine Charakteristik, Klassifikation, Geschichte in der germanischen Sprache."

1. Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema: "Die Grundetappen der Entwicklung der germanischen Sprachen".

2. Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema: "Die ostgermanische Sprachgruppe".

. Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema: "Die Skandinavischen Sprachen"

4. Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema: "Die Westgermanischen Sprachen."